KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG.

Kölnische Zeitung.

Jahr 1824. № 55. Sonntag den 4. April.

(Verfasser M. Dú Mont-Schauberg.)

Preußen.

Vortrag der Direktorial-Raths-Versammlung der Rheinisch-Westindischen Kompagnie zu Elberfeld. (Fortsetzung.)

Was aber die nach Mexiko bestimmte Expedition mit dem zweiten Schiff Gratitude betrifft, so hat diese leider sehr unangenehme Unterbrechung erlitten. Nachdem das Schiff durch widrige Winde eine lange Zeit in der Nordsee aufgehalten und zuletzt durch einen Leck genöthigt worden war, in Falmouth einzulaufen, gerieth es dort am 25. Februar in dem Augenblick, wo nach Statt gehabter Reparatur, die Reise fortgesetzt werden sollte, in Brand! — Das Feuer ist zwar bald gelöscht worden und der daraus entstandene Schaden nur partiel und durch Versicherung völlig gedeckt; nichts destoweniger beklagen wir den Vorfall als zeitraubend und dadurch den geregelten Geschäftsgang unseres mexikanischen Etablissements störend, aufrichtig. Es ist indessen dabei nichts zu thun, als der Sache ihren Gang zu lassen und nur darauf zu achten, daß das, was geschieht, weder die Assuranz schwäche, noch den ursprünglichen Plan der Reise ändere. Daß das hierin von uns Abhangende nicht versäumt werde, bezweifeln Sie wohl nicht; es wird jedoch Ihre Beruhigung noch vermehren, wenn wir Ihnen sagen, was wir zu unserer Freude in Wahrheit sagen können, daß die das Schiff begleitenden Herren Francke und Lange bei dieser Gelegenheit Beweise eines klugen und entschlossenen Benehmens gegeben, und daß, je mehr wir Herrn Francke zu beobachten Gelegenheit haben, auch unsere Ueberzeugung sich immer mehr befestigt, daß er es wohl verdiente, von Ihnen als Mithauptagent für Mexiko, auf unsern neulichen Vorschlag bestätigt zu werden. Den gleichzeitig von Ihnen, als Mithauptagent in dem mexikanischen Etablissement, bestätigten Herrn E. A. Matthiessen, erwarten wir täglich von daher zurück. Wir sind bereits von seiner Ankunft in New-Orleans unterrichtet, und wissen, daß er mit den noch rückständigen Skripturen und mit allen zur Fortsetzung des Geschäfts so wesentlichen Anleitungen und Mustern für die richtige Assortirung künftiger Sendungen, versehen ist.

Solche gründliche Anleitungen sind um so willkommener, als wir sie für die von allen Seiten her zuströmenden Nachfragen bedürfen, welche uns in Folge des in Deutschland täglich größer werdenden Strebens nach überseeischer Ausfuhr, gemacht werden. Die Vermehrung dieses Strebens ist eine der schönsten Wirkungen unseres Instituts, und es wird Ihnen eine höchst erfreuliche Kunde seyn, zu vernehmen, daß mehrere der im Innern zu jenem Zweck sich bildenden Vereine ihre Exportations-Versuche unserer Leitung anvertrauen wollen.

Dieser schmeichelhafte Beweis der Anerkennung unserer rastlosen Bemühungen, dem großen Ziel immer näher zu kommen, ist uns von Seiten des in Bayern und Würtemberg durch die Herren Gebrüder von Rebay in Günzburg gestifteten Vereins für die Ausfuhr dortiger Manufakte, und von Seiten einer unter der Aegide der Herren Goertz und Goullon in Danzig sich bildenden Aktien-Gesellschaft für die Ausfuhr von Mehl, zu Theil geworden; ein Vertrauen, welchem wir durch die größte Aufmerksamkeit auf den Gegenstand zu entsprechen nicht verfehlen werden. (Forts. folgt.)

Deutschland.

Se. Maj. der König von Baiern haben dem Freiherrn Cotta von Cottendorf und dessen Associé Church ein ausschließendes Privilegium auf 12 Jahre zur Errichtung eines Dampfbootes in Lindau, und zur Dampfschifffahrt auf dem Bodensee ertheilt.

Oestreich.

Am 26. März war zu Wien der Mittelpreis der Staats-Schuldverschreibungen zu 5 pCt. in CM. 92⅜; Bank-Aktien pr. Stück 997⅞ in CM.

Königreich der Niederlande.

Der niederländische Kommissar für Palembang, Herr van Sevenhoven, hat unterm 18. August mit dem regierenden Sultan von Palembang eine Uebereinkunft abgeschlossen, wonach letzterer auf die Einkünfte des Landes Verzicht leistet, und die innere Verwaltung desselben unmittelbar an die niederländische Regierung über geht. Man hat dem Sultan dafür ein reines Einkommen zugesichert. Genannter Kommissar hat bereis mehrere drückende Lasten abgeschafft, und es ist unter andern stark verpönt, freie Leute mit Gewalt oder List zu Sklaven zu machen.

Frankreich.

In der Sitzung der Deputirten-Kammer am 30. März wurden die Herren von Martignac, von Vaublanc, von Bouville und der Graf de la Bourdonnaye zu Vize-Präsidenten und Herr Syrieis de Mayrinhac zum ersten Sekretär ernannt.

Spanien.

Madrid, 18. März. Die Befehle der Regierung, welche Versöhnungs-Maßregeln bezwecken, und schon auf einigen

Punkten des Reichs ausgeführt werden, finden nicht überall Eingang. Zu Toledo, 12 Meilen von der Hauptstadt, haben die königl. Freiwilligen, bei der Bekanntmachung des Befehls über ihre Entwaffnung, sich empört, das Gefängniß der verhafteten Konstitutionellen gestürmt, mehree derselben gebunden und durch die Straßen geschleift.

Seit einiger Zeit werden die Privatnachrichten selten, und die Gazeta theilt weder Nachrichten aus den Provinzen, noch aus der Hauptstadt mit. Nichts desteweniger sieht Jedermann großen Ereignissen entgegen. Die seit einigen Tagen über eine Zusammenkunft der Bothschafter umlaufenden Gerüchte waren nicht grundlos. Es scheint, daß die Rede von der Einführung einer Regierung gewesen ist, welche nicht den Beifall der Absolutisten hat.

Vom 24. März. Der König wird am 27. März mit der ganzen königl. Familie nach Aranjuez reisen. Man weiß noch nicht, welche Minister ihn begleiten werden; man nennt inzwischen die Herren d'Ofalia und Calamorda. — Herr von Talaru wird bald auf 3 Monate nach Paris zurückkehren.

Nach Briefen aus Meriko soll die erste Maßregel des Kongresses darin bestehen, 8000 europäische Spanier zu verbannen und dieselben dem Gouverneur des Forts Sant-Jean-d'Ulloa zu übergeben; die zweite Maßregel soll den Zweck haben, allen Europäern jedes Militär- und politische Kommando zu untersagen; die dritte wird darin bestehen, den Europäern eine Summe von 2 Millionen Piastern zu geben.

— Die vollziehende und permanente Militär-Kommission zu Valencia hat am 15. März den Lieutenant, Don Simeon Alfaro, zur Erdrosselung verurtheilt, weil er überzeugt worden war, die abgeschaffte Konstitution öffentlich gelobt und später Ausdrücke gebraucht zu haben, welche den Umsturz der jetzigen rechtmäßigen Regierung Sr. Maj. bezweckten. Am 16. wurde dieses Urtheil außerhalb der Stadt vollzogen.

Barcellona, 16. März. Vor 8 Tagen hatte man hier durch einen Anschlagzettel angezeigt, daß heute um 6 Uhr Abends in dem Kloster der Barfüßer-Augustiner der Pater Feu, aus dem Orden des heil. Franz von Assisis, eine Predigt über die Gottlosigkeit, in Bezug auf die Usurpation der geistlichen Güter, halten würde. Diese Anzeige verursachte einige Bewegung unter dem Volke; man wußte, daß der Prediger einen anonymen Brief erhalten hatte, worin man ihm sagte, daß er ermordet werden sollte, wenn er diese Predigt halten würde. Dieser Brief wurde dem General-Vikar mitgetheilt, der wenig Gewicht auf denselben legte und befahl, daß die Predigt Statt haben sollte. Es heißt inzwischen, er habe in dieser Hinsicht mit den Behörden Rath gepflogen. Ein Anschlagzettel zeigte diesen Morgen an, daß die Predigt eine Stunde früher würde gehalten werden. Lange Zeit vor der bestimmten Stunde war die Kirche schon angefüllt, und ein zahlreicher Haufe bedeckte einen Theil der Rambla. Der Prediger bestieg die Kanzel, und kaum hatte er den Text der Rede ausgesprochen, als ein lebhaftes Geschrei sich von allen Seiten erhob. Der Lärm dauerte lange, obgleich man die Vorsicht gebraucht hatte, eine große Anzahl katalanischer Gensd'armen und Polizei-Agenten in der Kirche aufzustellen. Der Prediger nahm mit vieler Unerschrockenheit wieder das Wort; allein kaum hatte er einige Worte von Willkühr und Gottlosigkeit, und einige ähnliche Ausdrücke, in Bezug auf die Usurpation der geistlichen Güter, hervorgebracht, als seine Stimme durch einen schrecklichen Tumult erstickt wurde; der Prediger schien geneigt, in seiner Rede fortzufahren, allein Geschrei und Drohungen verdoppelten sich, nöthigten ihn einzuhalten, und die Behörde ließ ihm bedeuten, die Kanzel zu verlassen, wodurch die Hitze des Volks ein wenig gestillt wurde. Die katalanischen Gensd'armen verhafteten einen jungen Menschen; allein das Volk stürzte über dieselben her, und die Sache wäre blutig geworden, wenn nicht General Maringone mit der franz. Gensd'armerie und eine Abtheilung Infanterie herbeigeeilt wäre. Auf die dringenden Bitten des Volks entriß der General den jungen Verhafteten den Händen der katalonischen Gensd'armen, ließ denselben seiner Fesseln entledigen und durch seine Soldaten abführen. Man ließ gleich zahlreiche Patrouillen machen, welche die Einwohner aufforderten, sich zurückzuziehen, und in wenigen Augenblicken zerstreute sich die Menge ohne eine neue Unordnung.

Großbritannien.

London, 26. März. Herr Hurtado, bevollmächtigter Minister der Republik Columbia, ist nebst seiner Familie in dieser Hauptstadt angekommen. Er kommt in einem sehr wichtigen Augenblick an, und wird vielleicht sehen, daß in kurzer Zeit seine Regierung von allen Mächten Europa's anerkannt wird. Herr Hurtado ist ein sehr achtungswerther und talentvoller Mann; er war Mitglied des Senats von Columbia. (Courier.)

Dasselbe Blatt sagt: „Wir haben mit Vergnügen vernommen, daß die Royalisten bei den Wahlen in Frankreich ein entschiedenes Uebergewicht hatten; allein wir gestehen, daß das entscheidende Resultat dieser Wahlen, indem man die Opposition über jedes Maß hinaus beschränkte, uns nicht zufrieden gestellt hat. Unsre Anhänglichkeit an die monarchischen Lehren ist hinlänglich bekannt; wir sind Tory's, und doch würden wir mit Mißvergnügen ein Parlament sehen, worin sich nur 16 bis 20 Whigs befänden. Eine so wenig zahlreiche Opposition ist augenscheinlich außer Stande, die Operationen des Ministerums zu kontroliren. Diese Aufsicht ist es, welche, bei uns, das Ministerium in Thätigkeit hält; sie ist sogar ein Mittel, die Unterstützung der öffentlichen Meinung zu erlangen; denn es ist nöthig, daß eine Maßregel verhandelt wird, damit die öffentliche Meinung sie für gut hält. Jetzt können die Maßregeln der franz. Regierung vielleicht gut seyn; allein da es gewiß ist, daß sie, gut oder schlecht, mit einer Mehrheit von 400 Stimmen durchgehen, so wird die öffentliche Meinung in Hinsicht derselben gleichgültig bleiben. Das Ministerium wird sich nicht jener Popularität zu erfreuen haben, welche wir dem unsrigen wünschen. Ohne Zweifel darf eine Opposition nicht stark genug seyn, um in Masse den Zutritt zu ministeriellen Stellen zu erzwingen; allein es ist Grundsatz, daß ein Haus der Gemeinen nicht ausschließlich aus Einer Partei bestehen darf. Die Macht, in welche Hände sie auch niedergelegt werden mag, hat stets einen Hang zu Mißbräuchen, wenn sie nicht unter Aufsicht gehalten und kontrolirt wird."

— Am 26. März hatte im Unterhause die dritte Verlesung der Bill über den Negerhandel Statt; sie ward mit der Klausel angenommen, daß sie fortgesetzt, oder durch einen in der gegenwärtigen Session vorgelegten Akt abgeändert oder zurückgenommen werden könnte.

— Auszug eines Briefes aus der Havannah vom 29. Jan. Die letzten Ereignisse in Spanien haben hier keine Unruhen erregt; der Gouverneur, Don Dionisio Vives, hatte gehörige Maßregeln getroffen; er ist ein Mann, der Geschicklichkeit mit Festigkeit zu paaren scheint; diese Idee muß man wenigstens bis jetzt von seiner Administration fassen. Der General Mahy (von Geburt ein Belgier), der einige Zeit Gouverneur der Colonie war, starb am 19. Juli 1812, nach Einigen aus Kummer, nach Andern am gelben Fieber. Der General Kindelan folgte ihm ad interim und der General Vives kam am 2. Mai 1823 in der Eigenschaft als General-Kapitän und Präfekt hier an. Dieser letztere Titel beweist hinlänglich, daß er unter der Regierung der Kortes ernannt wurde, ein Umstand, der fürchten läßt, daß der König einen Mann vom Hofe an seine Stelle senden dürfte. Um einer solchen Verfügung zuvorzukommen, haben die reichsten Einwohner von allen Parteien eine Bittschrift an Se. katholische Majestät gerichtet, mit deren Ueberbringung einer der ersten Beamten der Insel beauftragt worden ist. Dieser hat sich am Bord der französischen Fregatte Eurydice eingeschifft, die mit Depeschen des Königs von Kadix hierher gekommen war. Es ist für die Erhaltung der Ruhe der Kolonie zu wünschen, daß das Verlangen der Einwohner nicht verweigert werde. Wenn man einen unruhigen Kopf (brouillon) als Gouverneur nach der Havannah schickt, so sind unglückliche Folgen zu fürchten. Die Leute, die etwas zu verlieren haben, bilden drei sehr verschiedene Klassen: die der Konstitutionellen, die an dem Mutterlande hängen; die der Anhänger der

der Unabhängigkeit und die derjenigen, die einen unumschränkten König wollen. Die erste ist weit zahlreicher als die beiden letzten zusammen; aber es gibt eine vierte, die, im Falle einer Revolution, schnell alle die andern vernichten würde, nämlich die des Pöbels, der farbigen Leute und der Sklaven. Die Furcht vor den Excessen, welchen die letztern sich überlassen könnten, hat bis jetzt die Anhänger der Unabhängigkeit allein zurückgehalten; inzwischen kann man sich nicht verhehlen, daß die Insel auf einem Vulkane steht; einige Umstände können die Explosion verspäten, selbst noch auf lange Jahre entfernen; aber wenn die Leidenschaften einmal entfesselt werden, so könnten sich die schrecklichen Scenen von St. Domingo wohl auf der Insel Cuba erneuern.

Die Geschäfte giengen übrigens nie einen traurigern Gang als jetzt; der Krieg mit den Independenten, der zwischen Frankreich und Spanien, die enormen Bankerotte, die zu Neu Orleans Statt gefunden, die Furcht vor den kolumbischen Korsaren, die Unruhe, welche die abgeschmackten Nachrichten erregen, die man über die Plane Frankreichs, Englands und der benachbarten Staaten von Amerika hinsichtlich dieses Landes verbreitet — das sind die vorzüglichsten Ursachen dieser Stockung.

— Nach englischen Zeitungen kreuzte die niederländische Eskader am 4. März vor Algier, und eine englische Fregatte hatte ein sardinisches Schiff genommen und nach Malta geführt; dasselbe sollte See-Munition und eine Krone von Diamanten für den Dey nach Algier bringen.

Brasilien.

Das Diario do Governo von Rio-Janeiro macht unterm 16. Jan. folgende Verordnung bekannt:

„Da der Kaiser, so viel als möglich, den Dienst und den Glanz der Kirche mit der Wohlfahrt und der Sicherheit des Reichs in Einklang bringen will, und da er glaubt, daß die Zahl der Religionsdiener ohne wirkliche Nothwendigkeit nicht vermehrt werden darf, damit dem Lande die Arme, welche dasselbe vertheidigen können, nicht entzogen werden; so befiehlt er den Bischöfen, keinem Individuum ohne besondere Erlaubniß Sr. Maj. die heiligen Weihen zu ertheilen. Diejenigen aber, welche die heiligen Weihen schon erhalten haben, können zum Priesterthum zugelassen werden."

Rußland.

Petersburg, 16. März. Am 13. d. ist hier ganz unerwartet J. K. H. die Herzoginn Antoinette von Würtemberg, Gemahlinn des Herzogs Alexander, General-Direktors der Land- und Wasser-Kommunikationen, im 45. Jahre ihres Lebens mit Tode abgegangen. Die Verewigte war eine geborne Prinzessinn von Sachsen-Coburg-Saalfeld.

Der k. k. östreichische Gesandte am hiesigen Hofe, Baron von Lebzeltern, ist seit 8 Tagen gefährlich krank.

Türkei.

Der östreichische Beobachter enthält folgende Nachrichten aus Konstantinopel vom 25. Februar:

„Eine Flotte von hundert Segeln mit Landungs-Truppen am Bord wird aus Aegypten erwartet; sie soll zum Auslaufen bereit im Hafen von Alexandria liegen. Man vermuthet sogar, daß der Pascha von Egypten, an welchen der Sultan vor einiger Zeit einen eigenhändigen Brief erlassen hatte, einem seiner Söhne das Kommando jener Truppen übergeben wird.

„Die Pforte hat neuerlich bei zwei Gelegenheiten Beweise einer besondern Achtung für die europäischen Mächte, und namentlich für England abgelegt.

„Ein Priester aus Zante, Namens Dionysios, den Lord Strangford selbst bereits vor anderthalb Jahren wegen verschiedener schlechten Thaten aus Konstantinopel fortgeschafft hatte, war insgeheim hierher zurückgekehrt, und trieb mit einer zahlreichen Gesellschaft Werbungs-Geschäfte für die Insurgenten. Die Sache war bereits so weit gediehen, daß sie mehr als 40 Fahrzeuge gedungen hatten, um die Angeworbenen abzuführen. Verschiedene unruhige und verwegene Köpfe, die an dem Komplott Theil hatten, gingen sogar mit dem Gedanken um, das Arsenal in Brand zu stecken. Das Geheimniß ward endlich verrathen, und es wurden an einem Tage über hundert Individuen, und darunter 11 Jonier verhaftet. Der brittische Botschafter, obgleich von der Strafbarkeit dieser Menschen überzeugt, mußte, seiner Pflicht gemäß, darauf halten, daß eine regelmäßige Prozedur gegen sie eingeleitet würde; und die Pforte ließ sich in der That die Gegenwart eines von der brittischen Gesandtschaft bestellten Kommissärs bei den Verhören derselben gefallen. In Gefolge dieser Verhöre wurde Dionysios nebst einem andern Jonier zu den Galeeren verdammt, zwei wurden freigesprochen, die übrigen nach Asien verbannt.

„Ein zweiter merkwürdiger Fall ist folgender: Lord Byron, der während einiger Monate sein Hauptquartier zu Argostoli auf der Insel Cephalonia aufgeschlagen hatte, begab sich zu Ende des Dezember mit einem ziemlich zahlreichen Gefolge von Abenteurern aller Nationen nach Zante. Von dort, wo er sich nur wenige Tage aufhielt, segelte er am 1. Januar nach Missolonghi; er selbst, mit wenigen Personen in einem kleinen Ruder-Fahrzeuge; seine übrigen Begleiter, seine Pferde, Equipagen, Gelder, und ein ansehnlicher Vorrath von Kriegs-Munitionen war auf einem größern Schiffe unter englischer Flagge, mit simulirten Pässen auf die kleine Insel Calamo lautend, vereinigt. In der Nähe des Vorgebirges Papas begegnete er fünf Schiffen des Kapudana Beg, die zufällig aus dem Golf von Lepanto ausgelaufen waren. Lords Byron kleines Fahrzeug rettete sich durch die Schnelligkeit seiner Ruderer. Das Transportschiff wurde genommen, und nach Patras abgeführt. Gleich am folgenden Tage lief eine englische Brigantine von Zante aus, und begab sich nach Patras, um die Restitution des durch die englische Flagge gedeckten Schiffes zu begehren. Zum allgemeinen Erstaunen, wie man glaubt, durch die List eines Griechen, der dem türkischen Unter-Admiral vor vielen Jahren das Leben gerettet zu haben vorgab, betrogen, ließ der Kapudana-Beg sich willig herbei, das Schiff gegen ein geringes Lösegeld frei zu geben. Als die Nachricht von diesem Vorfall in der Hauptstadt ankam, war Jedermann darauf gefaßt, daß den Kapudana-Beg ein hartes Schicksal treffen würde. Anstatt dessen ließ die Pforte dem Dragoman der brittischen Gesandtschaft erklären, „sie habe das Verfahren des Kapudana-Beg, obgleich ihr der Charakter und die Bestimmung der Expedition des Lords Byron nicht unbekannt sey, vollkommen gebilliget, und ergreife diese Gelegenheit mit Vergnügen, um England zu überzeugen, daß sie dem Wunsche, ihre freundschaftlichen Verhältnisse mit den auswärtigen Höfen aufrecht zu erhalten, jede andere Rücksicht gern nachsetze."

„Lord Byron ist zwar zu Missolonghi mit Kanonen-Salven und großen Freuden-Bezeigungen empfangen worden; indessen deuten mehrere Umstände dahin, daß das gute Vernehmen zwischen den Insurgenten und den Engländern von keiner langen Dauer seyn wird. Sie haben ihren Kredit dadurch verloren, daß die meisten von ihnen sich so benahmen, als ob sie, auf Geheiß, oder wenigstens im geheimen Einverständniß mit ihrer Regierung handelten. Die absolute Falschheit dieses Vorgebens, welches die englische Regierung nie veranlaßt, oder gut geheißen hatte, ist allmählig den Insurgenten von allen Seiten dargethan worden, und hat ihnen Mißtrauen und Unwillen eingeflößt. Maurokordato, übrigens der einzige Mann von wahren Fähigkeiten, dessen die Insurrektion sich rühmen kann, hat dadurch, daß man ihn für den erklärten Beschützer der englischen Volontäre hält, viel von seinem eigenen Kredit verloren. Das Heer seiner gewaltigen Feinde, die ihn von einem Punkte Griechenlands zum andern gedrängt haben, und denen er nur durch seine außerordentliche Beharrlichkeit und Gewandtheit entgangen ist, bezeichnete ihn längst als das Haupt der Partei der Verräther, ein Name, mit welchem freilich alle diejenigen beehrt werden, die das Ende dieses blutigen Krieges durch wohlwollende Vermittelung und Mäßigung der Ansprüche zu erreichen wünschen. Sie rächen sich übrigens, so fern sie ihre Stimme erheben dürfen, an ihren Gegnern, indem sie diese die Partei der Räuber nennen, und versichern, daß dieß der Titel sey, den sie rechtmäßig erworben hätten, und täglich beurkundeten.

„Der Zwiespalt in den insurgirten Provinzen, besonders in

Morea, hat zwar bis jetzt, so weit unsre Nachrichten reichen, noch für keine der streitenden Parteien eine entscheidende Wendung genommen. Im allgemeinen aber, dürfen wir behaupten, daß der unterm 10. Februar gelieferte leichte Umriß des dortigen Standes der Dinge nur ein schwaches Bild der Wirklichkeit war. Unter andern haben wir in dem ausführlichen Bericht eines der k. k. Konsuln in der Levante, der in den Monaten Dezember und Januar die Reise von Smyrna über Hydra, Spezia, Napoli di Romania, Argos und Korinth nach Athen machte, und sich von allem, was dort vorgeht, aufs genaueste unterrichtete, eine Menge interessanter Aufschlüsse gefunden, deren Zuverläßigkeit bei dem bekannten Charakter des Mannes, welcher mit allen Vorkenntnissen versehen, Griechenland eine Reihe von Jahren hindurch anhaltend studirt, und nie in dem Verdacht, den Einwohnern desselben abhold zu seyn, gestanden hat, sich nicht bezweifeln läßt."

(Forts. folgt.)

Griechenland.

Scio, 5. Febr. In diesen Tagen ritten die Vizekonsuln von Holland und Frankreich spazieren. Ein rasender Türke setzte dem Erstern ein Pistol auf die Brust, und schickte sich an, dasselbe loszudrücken. Der franz. Vizekonsul, Hr. David Sohn, hielt denselben zurück. Ein Janitschar des franz. Konsulats eilte herbei und ergriff den Türken. Aber diesem gelang es, sich loszureißen, und er schlug ein zweites Pistol auf Herrn David an. Herr David, schneller als der Türke, riß seinem Janitscharen ein Pistol aus den Händen, und setzte es jenem auf die Brust. Der hierdurch aus der Fassung gebrachte Türke wurde durch herbeigeeilte Albanesen verhaftet, welche ihn nach einem ziemlich lebhaften Kampfe ins Gefängniß schleppten. Der Pascha leistete Genugthuung; er ließ dem Türken die Bastonade geben, ihn mit Ketten beladen, und auf einem offenen Schiffe zur Schau ausstellen, bis der Wind dem Schiffe erlauben wird, nach dem festen Lande unter Segel zu gehen.

Vermischte Nachrichten.

Europa's militärische Massen zu Wasser und zu Land betragen gegenwärtig fast 2,500,000 Menschen. Sie kosten wenigstens jährlich 2,000,000,000 Franken, wöhrend alle Grundabgaben in Europa noch nicht 1,800,000,000 betragen. Ungefähr der 80ste Theil der europäischen Bevölkerung wird ausgehoben, und jeder Bewohner des Erdtheils muß zur Erhaltung dieser Massen jährlich gegen 10 Franken beitragen!

Bekanntmachung.

In den Sitzungen des 1. und 2. hiesigen Polizei-Gerichtes vom 14. und 21. vorigen, und 20. dieses Monats, wurden wegen nachbemeldten Polizei-Kontraventionen zu den beigesetzten Strafen nebst Kosten verurtheilt:

1) Wegen unterlassener Anmeldung bei sich in Dienst oder Miethe aufgenomenen Personen, drei Einwohner, und zwar, Einer zu 1 Thaler, der andere zu 3 Thlr. und der Dritte zu 5 Thlr. 2) Wegen Schießens aus Pistolen auf der Straße, drei Individuen jeder in 1 Thlr. 3) Wegen Rauchens aus ungedeckelter Pfeise auf der Straße, drei Individuen, jedes in 1 Thlr. 4) Wegen Herumlaufenlassens eines Metzgerhundes auf der Straße ohne Maulkorb, ein Metzger zu 1 Thlr. 5) Wegen unterlassener Aufforderung eines Reisenden um Vorzeigung seines Gewerbscheins, ein Wirth in 1 Thlr. 6) Wegen unterlassener Aufbollerung eines Haufens Bretter am Rhein, ein Holzhändler zu 2 Thlr. 7) Wegen Sperrung der Straße mit Bauholz, ein Holzhändler zu 1 Thlr. 8) Wegen Kälberhetzen durch die Stadt mit einem Hunde ohne Maulkorb, ein Metzger zu 2 Thlr. 9) Wegen Beschimpfung eines andern, zwei Einwohner, jeder in 1 Thlr. 8 Sgr. 6 Pf. und 5 Thaler Entschädigung zum Besten der Civil-Partie. 10) Wegen Hausmolestirung und Spectakel, ein Individuum zu 2 Thlr. 18 Sgr. 8 Pf. Geldbuße und 3 Tage Arrest. 11) Wegen muthwilligen Einschlagens einer Fensterscheibe bei Nachtzeit an einem fremden Hause, ein Individuum zu 3 Tage Arrest, und Ersatz für die eingeschlagene Scheibe. 12) Wegen Treibens lärmender verbothener Spiele auf öffentl. Plätzen, zwei Knaben, Einer zu 1 Thlr. und der andere zu 2 Thlr. 13) Wegen Gallopirens mit einem Pferde durch die Stadt, ein Einwohner zu 2 Thlr. 18 Sgr. 8 Pf. Geldbuße, und 3 Tage Arrest. 14) Wegen Haltung einer ungesetzlichen Elle, ein Handelsmann zu 1 Thlr. nebst Konfiskation der Elle. 15) Wegen Fleischaushangens vor die Fenster und Hausthür, zwei Metzger, jeder zu 1 Thlr. 16) Wegen nächtlichen Singens und Lärmens auf der Straße, drei Einwohner, jeder zu 3 Thlr. 17) Wegen Feld-Frevels, ein Einwohner zu 15 Sgr. 4 Pf. 18) Wegen Wirthschafthaltens nach der Polizei-Stunde, ein Wirth zu 5 Thlr. 19) Wegen Zechens und Lärmens im Wirthshause nach der Polizei-Stunde, 4 Gäste, jeder zu 2 Thlr. und 3 Gäste, jeder zu 1 Thlr. 20) Wegen Ausbleibens eines vorgeladenen Zeuges, zu 1 Thlr. 8 Sgr. 6 Pf.

Köln, 26. März 1824.

Die Gerichtsschreiber des Polzei-Gerichts Nro. 1 u. 2.
gez. Bettweis. gez. Altstätten.

Nachweisung

der am 30. und 31. März, am 1., 2. und 3. April zurückgekommenen unbestellbaren Briefe.

1) Schmand in Bensberg, 2) Lizen in Bürg, 3) Müngersdorf in Köln, 4) Schreiber in Aachen, 5) Mauritz in Uerdingen, 6) Huben in Dohren, 7) Wilt in Wustweiler, 8) Beck in Eßlingen, 9) Baer in Motzem, 10) Martel in Köln, 11) Meuler in Coblenz, 12) Wurmses in Birk, 13) Güler in Düsseldorf, 14) Wirtz in Heyde, 15) Munz in Wersch, 16) Dahmen in Kirchberg, 17) Derk in Wilder, 18) Mahler in Wipperfürth, 19) Kauertz in Lückerath, 20) Kürtz in Muschheim, 21) Mothruth in Weusersheim, 22) Mohrhard in Nürnberg, 23) Nilkens in Urseln, 24) de Hodouerno in Henry-Chapelle, 25) Schumacher in Rünberath, 26) Scheidtweiler in Birk, 27) Klein in Buschhagen, 28) Platzheim in Zülp, 29) Mell in Zülpich, 30) Clunth in Kirschberg, 31) v. Apies in Hull, 32) Zwick — An Hammoulein; theils verweigert, theils unbekannt.

Die betreffenden Absender werden um baldige Abnahme dieser Briefe ersucht.

Ober-Postamt.

Bekanntmachung.

Das Publikum wird andurch benachrichtigt, daß die Heberollen von der Grund- und Gewerbesteuer für das Jahr 1824 heute dem Steuer-Empfänger zur Erhebuug übergeben worden sind, und bei demselben während zehn Tagen zu Jedermanns Einsicht offen liegen werden.

Köln, den 1. April 1824.

Königliches Ober-Bürgermeister-Amt.

Des gottseligen Johann Tauler's

Spiegel der Liebe, oder Weg zur Vollkommenheit.

Dargestellt

in geistreichen Betrachtungen über das Leiden Christi.

Neu bearbeitet und herausgegeben von J. P. Silbert.

Wie der berühmte Herr Herausgeber dieses gewiß köstlichste Kleinod der Tauler'schen Schriften im Schmuck der schönsten Sprache wiederherstellte, so krönte auch die Meisterhand des berühmten Künstlers, Hrn. L. Schnorr v. Carlsfeld, die Bemühungen der Verlagshandlung, durch ein höchst rührendes Bildniß des leidenden Heilandes, das als Titelkupfer dasselbe verziert. — Preis: 1 Thlr. 1 sgr.

Herr Fr. Fleischer in Leipzig hat dieses Werk in Haupt-Kommission übernommen, und liefert es für seine Rechnung aus.

(Zu haben bei M. DuMont-Schauberg in Köln u. Aachen.).

Das mit der Rechnungsstellung für das diesjährige große Maskenfest beauftragte Committe hat seine Arbeiten beendigt, und die vollständige gehörig belegte Berechnung der Einnahme und Ausgabe auf dem königlichen Ober-Bürgermeister-Amte hinterlegt, wo solche von den verehrlichen Mitgliedern der zur Carnevalsfeier zusammengetretenen Gesellschaft von morgen an die ganze nächste Woche hindurch von 10 bis 12 Uhr Vormittags auf dem städtischen Finanzbüreau eingesehen werden kann.

Der in der Berechnung nachgewiesene Baarbestand ist unserm Herrn Oberbürgermeister zur Disposition gestellt worden, um darüber zu Gunsten des Gürzenicher Lokals und des Armenfonds zu verfügen.

Köln, den 4 April 1824. Das Committe.

Diejenigen, welche wegen gemachter Lieferungen oder gefertigter Arbeiten eine Forderung an der Armenverwaltung aus dem Jahr 1823 zu machen und die desfallsigen Rechnungen noch nicht eingereicht haben, werden ersucht, solche vor dem 15. April der Controlle im Minoriten-Kloster zuzustellen.

Köln, den 3. April 1824.

Die Armenverwaltung. Erste Abtheilung.

Unter Sachsenhausen Nro. 19. steht ein gelegenes Haus mit Garten zu vermiethen; nebenbei einen Fensterkasten, Laden und Theke ꝛc. zu verkaufen.

Bei Antiquar Später auf'm Domhof ist zu haben: Eine mit Brillanten besetzte Nadel, 6 Ld'or. Ein Vogelflintchen, 3 Thlr. Ein Säbel, 2 Thlr. Ein Geldkißchen, 2 Thlr. Eine doppelte Pistole (die Läufe v. Messing) 2 Thlr. Eine neue Guitarre, erster Qualität, der Hals v. Ebenholz, die Büntchen v. Silber, 12 Thlr. Die Entführung aus dem Serail, opera de Mozart, arrangée en quatuors à deux violons, alto et violoncelle, 1 Thlr. 20 sgr. (pr. Flor. 6.) Ein Paar große doppelte Pistolen, 10 Thlr. Ein sehr schöner Hirschfänger, 8 Thlr. Mehrere Atlasse in gr. Fol. von 5 bis 40 Thlr. Mehrere Prachtbände mit Original-Kupferstichen, worunter Werke sind, welche 40 Louisd'or gekostet haben, jetzt à 4 bis 20 Thlr. Eine Partie Mineralien, welche per Stück verkauft werden. Spieß, die zwölf schlafenden Jünglinge. Eine Geistergeschichte mit Kupf., 20 sgr. Romando, ein Gemälde, 3 Bde. mit Kupf., 1 Thlr. Lafontaine, Theodor, 2 Bde., 20 sgr. Dessen Herrmann Lange, 2 Bde. mit Kupf, 20 sgr. Beschreibung der hohen Erzdomkirche von d'H*** mit Abbildungen, 20 sgr. Eine Partie niederländische Kupferstiche unter Rahm und Glas, welche einzeln verkauft werden. Einige gute Gemälde. Mehrere gute Guitarren, mehrere gute Flauto von 1 bis 10 Thlr. Eine Partie Musikalien für die mehrsten Instrumente, welche einzeln verkauft werden. Mehrere Gold- u. Silbersachen, 2 neue Forte-Piano-Flügel v. 6 Oktaven, per Stück 40 Ld'or. Mehrere gute Violinen v. 5 bis 10 Ld'or. Turner's englisch-deutsches u. deutsch-engl Wörterbuch, 1 Thlr. 15 sgr. Französisches-deutsches u. deutsch-franz. Wörterbuch, 1 Thlr. 15 sgr.

Im Kunst- und Kommissions-Lager, Laurenzstraße Nro. 8, ist zu haben: ein Originalgemälde auf Holz von Gelldorp, vorst. Mater Dei dolorosa in ächt mod. vergold. Rahm, 25 Thlr. Aecht alten Malaga-Wein mit der großen Flasche zu 20 sgr. Homeri, Ilias, übersetzt v. Voß, schön bfzb., neu 1 Thlr. Goffine, Unterrichtungsbuch auf Sonn- und Feiertage, 15 sgr. Lederne Tabelen auf dem Rücken zu tragen für junge Schüler, 20 sgr. Franz.-deutsch u. deutsch-franz. Wörterbuch, 2 dick pbd., Straßburg, 2 Thlr. 15 sgr. Telemaque in franz. mit 24 Kupf., 10 sgr. Grammaire latin p. Homon, 5 sgr. Uhleims Naturwissenschaft, 4 Kupft., 5 sgr. Kramp Rechenbuch, 5 sgr. Ein Pfeifenkopf v. türk. Erde mit lang. Rohr v. Weichselholz, elast. Spitze, neu, 1 Thlr. 5 sgr. idem ein fein vergold. porzellan. Kopf, Wassersack, lang. Rohr, elast. Spitze, neu, 1 Thlr.

Morgen Montag und folgende Tage, Abends 5 Uhr,

Bücher-Versteigerung bei J. M. Heberle in Köln.

Auch ist bei ihm zu haben: Die geheiligte Charwoche, mit Erklärung der Ceremonien und Anleitung diese heilige Zeit andächtig zuzubringen, mit schönen Kupfern, 17 sgr. Kirch, die letzten Worte des sterbenden Jesus, 10 sgr. Mutschelle, Moraltheologie, 2 Theile, 1 Thlr. Ebend. Bemerkungen über die Evangelien, 20 sg. Frint, Beiträge zur Belehrung und Veredlung der Menschen, 7 Bde., 5 Thlr. Ebend. Darstellung der kathol. Lehre vom h. Abendmahle, 1 Thlr. Andachtsübungen, Gebräuche und Ceremonien der kathol. Kirche, 2 Bdchen., 20 sgr. Filippi, italienische Sprachlehre, 10te Original-Ausg., 25 sgr Riemer, griechisch-deutsches Handwörterbuch, 3te Aufl. 2 hldb., 5 1/2 Thlr. Ebend. kleines Handwörterbuch, 4 Thlr.

Die am 6. Dezember v. J. ohne Leibeserben verstorbene Jungfer Adelheid Alster von Ockenfels hat in ihrem am 29. März 1819 hier hinterlegten und am 27. Dezember v. J. eröffneten Testamente den in Bonn gebürtigen Franz Jos. Alster zu Ockenfels als Universal-Erben eingesetzt.

Da dieser sich auch für den nächsten Intestat-Erben angibt, sich jedoch, ungeachtet der Aufforderung nicht als solchen ausgewiesen hat, so werden alle, welche etwa an dem Nachlasse der Erblasserinn als Intestat-Erben oder aus sonst einem Grunde Ansprüche zu haben glauben, auf Donnerstag den 6 Mai d. J. hierhin unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß sonst dem gedachten Testaments-Erben, da das Testament keinen sichtbaren Fehler hat, die geringe Erbschaft ohne weiteres wird übergeben, und die Erbschafts-Gläubiger an ihn verwiesen werden. Linz, am 29 März 1824.

Königl. Preuß. Justiz-Amt, Thewalt.

Wer an Hermann Hirzmann in Erpel aus irgend einem Grunde eine Forderung zu haben glaubt, wird zu deren Angabe und Richtigstellung auf Donnerstag den 20. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, für den 1, 2 und 3. Termin bei Vermeidung des Ausschlusses von der unzureichenden Massa vorgeladen

Zugleich wird bemerkt, daß die weiteren Verfügungen nur in Erpel werden verkündet und hier angeheftet werden.

Linz, am 29. März 1824.

Königl. Preuß. Justiz-Amt, Thewalt.

In Gefolg eines vom königlichen Landgericht zu Köln am zwölften Dezember achtzehn hundert drei und zwanzig erlassenen, gehörig einregistrirten Homologations-Urtheils, und auf Ansuchen des Johann Peter Lutzen, Ackerer zu Vilip, und Jakob Naas, Ackerer zu Schweinheim, bei Godesberg wohnhaft; ferner auf Ansuchen des zu Röttgen wohnenden Ackerers Johann Koch und des zu Godesberg wohnenden Taglöhners Hermann Ernst, deren Anwalt der Herr Advokat Nückel in Köln ist, soll Dinstag den dreißigsten März des laufenden Jahrs, Morgens eilf Uhr, zu Godesberg in dem Hause des Stephan Reck, Wirth in der Krone, vor dem hiezu kommittirten Notar Kamp präparatorisch verkauft werden: ein Haus sammt Garten und einer kleinen Scheune, haltend an Flächen-Inhalt ungefähr zwei Pinten, begrenzt vom Eigenthume des Herrn Franz Ries, Tillmann, Marzelli, Hermann Ernst und dem Gemeinde-Wege. Dasselbe gehört unzertheilt den Minderjährigen Jakob, Hermann Joseph und Veronika Lutzen, Kinder der daselbst verstorbenen Eheleute Thomas Lutzen und Catharina Gielsdorf erster Ehe, und dem minderjährigen Johann Peter Lutzen, Sohn des vorbenannten Thomas Lutzen und der Eva Koch, zweiter Ehe.

Ueber die drei Kinder erster Ehe ist der vorhin genannte Johann Peter Lutzen Haupt-Vormund und der Jakob Naas Neben-Vormund. Ueber das minderjährige Kind zweiter Ehe hingegen ist der oben benannte Johann Koch Haupt-Vormund, der Hermann Ernst Neben-Vormund.

Die Verkaufs-Bedingungen können vorläufig in der Amtsstube des genannten Notars zu Bonn eingesehen werden.

Bonn, den 10. Februar 1824.

(gezeichnet) C. Kamp, Notar.

Einregistrirt zu Bonn am zehnten Februar 1824 für 2 Silbergr.

(gezeichnet) de Claer.

Der präparatorische Verkauf des obigen Hauses hat heute Statt gehabt. Zum definitiven Verkauf ist der Termin auf den 13. künftigen Monats April, Morgens 11 Uhr, in der Behausung des Stephan Reck, Wirth zur Krone genannt, in Godesberg festgesetzt.

Bonn, den 30. Merz 1824. (gezeichnet) Kamp, Notar.

In Gemäßheit eines von dem königlichen Landgerichte in Köln, zur Sache des Heinrich Elfgen, Bothe in Mülheim am Rhein, in der Eigenschaft als Vormund seiner Kinder erster Ehe, Margaretha und Heinrich Elfgen, Theilungs-Provokant gegen den in Mülheim am Rhein wohnenden Schustermeister Heinrich Klotz, in der Eigenschaft als Vormund des Schusters Mathias Klotz ebendaselbst, Theilungs-Provokat, den zwanzigsten Februar 1824 erlassenen Urtheils, und auf Ansuchen der genannten Parteien soll das in der Kämmerkingsgasse zu Mülheim am Rhein gelegene, von der Margaretha Fleutmann, Witwe von Theodor Klotz, nachgelassene Haus Nro. 470 mit Zubehörung vor dem unterzeichneten Notar versteigert werden.

Die Tagesfahrt zum präparatorischen Verkaufe dieses 325 Berliner Thaler werth geschätzten Hauses, wird demnach auf Dinstag den dreizehnten April laufenden Jahrs, Vormittags 9 Uhr, in der Schreibstube des Unterzeichneten in Mülheim am Rhein bestimmt.

Mülheim am Rhein, den 23. März 1824. Nau.

Die auf den 2. dieses vorbestimmt gewesene, und wegen eingetretener Hindernisse nicht vollzogene Versteigerung des Hauses Nro. 22, hinter den Antonitern, ist auf Freitag den 9. April, 3 Uhr Nachmittags, ausgesetzt worden. Hahn, Notar.

Am Dinstag den 20. laufenden Monats April, Morgens 9 Uhr, werden bei Herrn Binsfeld am Todten-Juden 8 bis 10 Stück Hornvieh, theils tragende Rinder, theils tragende Kühe, an den Meist- und Letztbietenden unter Gestattung einer Zahlungsfrist bis Martini laufenden Jahres, jedoch gegen hinreichende Bürgschaft, öffentlich aus freier Hand verkauft werden.

Das hierselbst in der Breitenstraße Nro. 58 zu jeglichem Geschäft vortheilhaft gelegene, und bequem eingerichtete Haus, anhabend Hofraum, kleinen Garten und Hinterbau, steht zu vermiethen, und kann gleich bezogen werden. Bescheid darüber ertheilt der unterzeichnete Notar. Roffers.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Dinstag den sechsten April d. J., Morgens 10 Uhr, sollen in der Wohnung der zu Longerich wohnenden Eheleute Mathias Brücken, Müller, und Anna Margaretha, geb. Schmitz, verschiedene Hausmobilien und Ackergeräthschaften, bestehend in Tischen, Stühlen, Kupfer, Zinn, Küchengeschirr, Leinwand, Bettungen, Porzellan, Schränken und einer Jagdflinte; sodann ein Ackerpferd, drei Kühe, zwei komplette Karrigen, Pferdegeschirr ꝛc., öffentlich und meistbietend durch Unterzeichneten gegen baare Zahlung verkauft werden.

Köln, den 3. April 1824. Engels.

Aufgemuntert durch die gütige Theilnahme des Publikums, welche sich auch dadurch aussprach, mir nach einer schweren Krankheit, welche ich im vorigen Winter überstand, eine Benefice-Vorstellung zu bewilligen, welche jedoch die theatralischen Verhältnisse nicht gestatten, bin ich so frei, das verehrte Publikum zu einer Abend-Unterhaltung mit plastisch mimischen Tableaux einzuladen, welche am 8 April, und zwar im Schauspielhause, mit obrigkeitlicher Bewilligung, Statt finden soll. Der Anschlagzettel wird das Nähere angeben. Ich füge die gehorsamste Bitte bei, dieses Unternehmen, bei welchem die resp. Mitglieder unseres Theaters gefälligst mitwirken werden, gütigst zu unterstützen.

Billets zu Logen und Parterre zu den gewöhnlichen Theater-Preisen sind in meiner Wohnung vor St. Paulus im rothen Löwen Nro. 4, und Abends an der Kasse zu haben.

Caroline Antonie Senk, Mitglied des hiesigen Theaters.

Den 10. d. M., Morgens 10 Uhr, wird die Lieferung des diesjährigen Bedarfs an Tannenholz für die hiesige Schiffbrücke an den Mindestnehmenden ausgeboten werden. Die Bedingungen liegen im Geschäfts-Lokale des königl. Bürgermeister-Amtes zu Deutz offen, wo auch der Termin abgehalten werden wird.

Köln, den 2. April 1824.

Franke, Wasserbau-Inspektor.

Den so beliebten echten Oel-Copal-Firniß von mehreren Gattungen, für alle Gegenstände zu lackiren und zu firnissen, ist in verschiedenen Preisen ganz billig auf St. Johannstraße Nro. 27. zu haben.

Zwei nebeneinander Nro. 27 und 29 gelegene Häuser auf Marsilstein sind aus freier Hand zu verkaufen. Bescheid zu haben auf der Weierstraße Nro. 21.

Bei Sattlermeister C. Groyen unter Pfannenschläger Nro. 6, steht eine neue Birutsche mit Vorderdach, billig zu verkaufen.

In der Höhle Nro. 12 sind zwei meublirte Zimmer zu vermiethen, auf Verlangen der Tisch.

Ein junger Mann, mit guten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle als Bedienter, wenn es auch außer der Stadt wäre. Die Expedition gibt Auskunft.

Dinstag den 6. l. M. April, Morgens 10 Uhr, wird Unterzeichneter dahier aufm Heumarkt drei Pferde, wovon zwei Wallache und ein Hengst, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen.

Fr. Erfurt.

Unterzeichneter wohnt jetzt Schilderergasse Nro. 32, gegenüber der St. Agathastraße, und hält ein Assortiment von Pendulen, goldenen Repetiruhren, einfachen goldenen und Damenuhren, so wie auch alle Gattungen silberner Uhren von den besten Fabriken zu den billigsten Preisen. Auch empfiehlt er sich einem hochgeschätzten Publikum für alle mögliche in seine Kunst einschlagenden Reparaturen, für welche er garantirt.

Joh. Hordes, Uhrmacher.

Zwei sehr angenehme, meublirte Zimmer an einen Herrn zu vermiethen Schilderergasse Nro. 32.

Dinstags den 6. d. M. wird das letzte Kasino des vorjährigen Abonnements im kaiserl. Hofe Statt haben.

Köln, den 3. April 1824. Die Direktion.

Auf dem Heumarkt Nr. 69 stehen meublirte Zimmer zu vermiethen.

Das Haus Nro. 41 in der Follerstraße, mit einem schönen Garten, steht zu verkaufen. Bescheid im Hause selbst.

Das zu Deutz in der Kirchgasse nahe bei beiden Kasernen gelegene, mit Nro. 10 bezeichnete, zum goldenen Karpfen genannte Haus, zu jedem Gewerbe geeignet, steht aus freier Hand zu verkaufen. Die Bedingnisse sind im Hause selbst zu erfragen.

Das Haus Nro. 34 auf dem großen Buttermarkt, zu jedem Geschäft gelegen, steht unter angenehmen Bedingnissen zu verkaufen oder zu vermiethen. Nachricht bei Werner Keller am Griechenmarkt Nro. 1.

In einem hiesigen Gasthofe wird eine erfahrne Köchinn gesucht. Die Expedition sagt, wo.

Wegen Mangels an Raum steht ein sehr leichter und wenig gebrauchter Charaban billig zu verkaufen. Die Expedition sagt, wo.

Dem Unterzeichneten ist die Verwaltung des fürstl. Salm-Alftersch. Mineral-Brunnens übertragen, und beehrt sich nun, hierdurch öffentlich anzuzeigen, daß er — um allen Unordnungen vorzubeugen — die Einrichtung getroffen hat, daß jedem Krug Mineralwasser, so für die hiesige Umgegend am Brunnen genommen wird, ein gedrucktes mit seiner Unterschrift versehenes Briefchen beigefügt werden soll. Die resp. Konsumenten werden daher höflichst ersucht, sich letzteres mit dem Wasser abgeben zu lassen, damit ihnen die Aechtheit dadurch verbürgt werde. Sollten aber Krüge ohne Attest zum Verkauf angeboten werden, so werden solche nicht nur als unächt, und als nicht direkt am Brunnen gefüllt, erklärt, sondern es wird auch zugleich noch bemerkt, daß auf die Kontravenienten strenge vigilirt wird, um sie der gesetzlichen Behörde zur Bestrafung zu überreichen.

Salm-Alftersch, den 29. März 1824.

J. D. Nollen, Faktor.

Ich wohne jetzt in dem Hause der Frau Wittwe Nolden auf dem Altenmarkt.

Peter Jos. Bogen.

Bei J. B. Baum in der großen Neugasse ist frischer Maikräuterwein, das Quart zu 32 Stbr. zu haben.

Von dem beliebten Seegras empfing neuerdings in ausgesuchter Qualität

Carl Anton Zanoli.

---

3 bis 4 Studierende können in einer stillen Haushaltung Tisch und Schläfung haben. Auskunft ertheilt die Expedition.

In einer bürgerlichen Haushaltung wird eine brave Magd gesucht, welche die Hausarbeit und Küche versteht; selbe kann gleich eintreten. Die Expedition sagt wo.

Am Kaufhaus Nro. 37 sind schöne Lüttlicher Stühle, von 15 bis 26 Reichsthaler pr. Dutzend zu verkaufen.

Die Herren Kürsgen und Herbst zu Knechsteden werden ihre eigenen selbst gezogenen Früchten, beiläufig 130 Malter Weitzen, 230 Malter Roggen, und 400 Malter Hafer, in Partien von 4—6 Malter, am Donnerstag den 22. April 1824 zu Knechsteden, auf Credit und unter gehöriger Bürgschaft, öffentlich zum Verkauf ausstellen lassen.

Eine Haupt-Mahlmühle, gelegen zwischen Stotzheim und Kuchenheim, eine halbe Stunde von Euskirchen, steht zu vermiethen. Liebhaber haben sich zu melden bei Herrn Bürgermeister Röder in Rheinbach.

Es sucht Jemand eine Rennmeisterstelle auf einem herrschaftlichen Gute, welcher hinlängliche Beweise seiner Fähigkeit dazu und seines ordentlichen Lebenswandels leisten, zugleich auch auf Erfordern eine angesehene Kaution stellen kann. Die Adresse beliebe man bei der Expedition dieser Zeitung in portofreien Briefen zu erfragen.

In Dordtrecht liegt in Ladung vom 9. bis 18. April Schiffer E. W. van Hees.

Ein Mädchen von bürgerlichen Eltern, welches im Kleidermachen, Bügeln, Frisiren ziemlich erfahren ist, und Zeugnisse seines Wohlverhaltens beibringen kann, wünscht in dieser Eigenschaft bei einer Herrschaft um Ostern einen Dienst; gleichviel in oder außer der Stadt. Die Expedition sagt, welches.

Wer ein Haus mit Garten zu verkaufen hat, melde es bei der Expedition dieser Zeitung.

Maikräuterwein

bei Schiffer Linz auf dem Holzmarkt, die Maß zu 32 Stüber; ferner ist außer dem Hause zu haben: guter weißer Wein zu 16 Sbr., 10grädiger Fruchtbranntwein, das Berliner Quart zu 12 Sbr. faßweise billiger

---

Benefiz-Ball.

Welcher am Osterdinstag bei Herrn Sittmann im Kuhberg Statt haben wird; um 11 Uhr beginnen die Solos-Tänze, producirt von Carl Lülsdorf.

Die Karten sind bei mir einzunehmen für 14 gGr., Damen sind frei, Anfang um 8 Uhr.

H. Lülsdorf, Tanzlehrer, wohnhaft in der Kaimergasse Nro. 29.

Die am vorigen Dinstag, den 30. März angezeigte, wegen eingetretener Krankheit des Unterzeichneten aber nicht erfolgte musikalische Unterhaltung, wird nun nächsten Dinstag den 6. April ganz bestimmt Statt finden, und werden die Zettel das Nähere besagen.

Kunert, Tonkünstler aus Böhmen.

(Hierbei das Beiblatt Nro. 7.)

Köln, in der Buchhandlung und Buchdruckerei von M. DuMont-Schauberg.